



Bischof Aruldas (seit 1999)



Mit Bischof Johnson (1998)



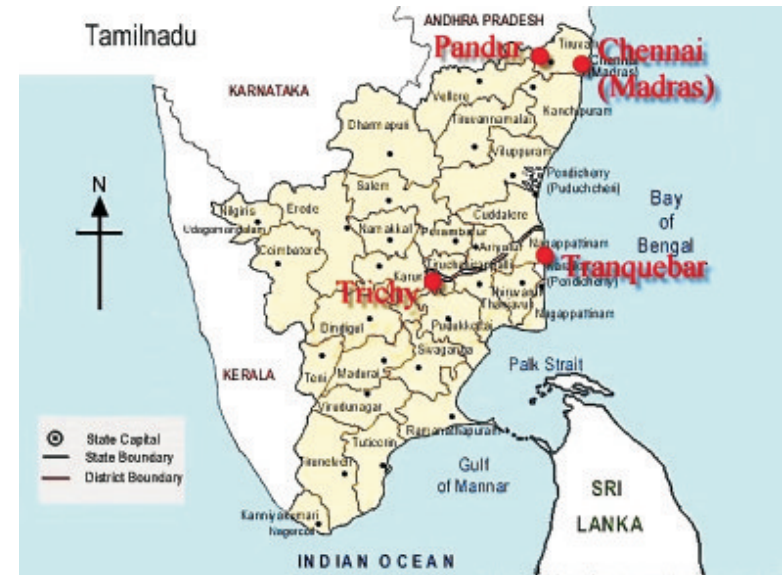
Die heutige Tamilisch Evangelisch Lutherische Kirche (TELC) sieht sich in direkter Nachfolge der Missionsarbeit von Ziegenbalg, Plütschau und Gründer in Tranquebar. Der Bischofssitz ist allerdings nicht mehr im historischen Stammort gelegen, sondern etwa 200 km landeinwärts, in Trichy (Tiruchi, Tiruchirappalli). Der Bischof trägt aber weiterhin den Titel "Bischof von Tranquebar", der Verwaltungssitz in Trichy trägt den Namen "Tranquebar House" und die eigentliche Bischofskirche ist immer noch die Neu-Jerusalem Kirche in Tranquebar. In Tranquebar House gibt es zwar ebenfalls eine bischöfliche Kirche, Amtshandlungen, wie Ordinationen oder auch die Bischofsweihe werden nach wie vor in Tranquebar vollzogen.

Die links nebenstehenden Bilder zeigen den Bischofssitz im Jahr 1998. Damals war noch Bischof Gnanabaranam Johnson im Amt. Bischof Johnson war auch in der ehemaligen DDR recht bekannt, er hatte in den 80-er Jahren eine ganze Reihe von Andachts- und Meditationsbüchern sowie Gedichte geschrieben, die damals auch hier herausgegeben wurden - und Beachtung fanden. Johnsons hatten ihren Wohnsitz bis vor wenigen Jahren in Tranquebar und waren und sind dem Ort eng verbunden. Bischof Johnson hatte im Januar 1998 eine Partnerschaft zwischen den Bürgern von Weissensee und Tranquebar angeregt. Diese sollte bewusst auf persönlichen Kontakten zwischen Bürgern beider Orte beruhen, nicht auf finanzieller Basis. Bereits im September 1998 gab es einen Besuch einer indischen Gruppe in Weissensee. Weitere Kontakte, im grösseren Rahmen, kamen aber leider seit dem nicht zustande.

Trichy hat offiziell um die 350.000 Einwohner. Das Wahrzeichen der Stadt ist das imposante Felsenfort mit seinen Hindutempeln, ein riesiger Felsen, der sich 83 Meter über die, sonst in einer weiten Ebene gelegenen Stadt erhebt. Wegen dieser topographischen Eigenart war Trichy schon immer ein strategisch wichtiger Punkt, um den viele Kämpfe ausgetragen wurden, in der Kolonialzeit besonders zwischen Engländern und Franzosen. Das Wortungeheuer "Tiruchchirappali" (die Langform des Ortsnamens) bedeutet "Stadt des dreiköpfigen Dämons". Nach einer Legende erhielt der Ort diesen Namen nach einem siegreichen Kampf des Hindugottes Shiva mit einem furchtbaren Drachen. Interessante Ausflugsziele in der Nähe sind die weltbekannten Tempelanlagen von Srirangam (4 km nördlich) und Tanjavur (55 km östlich).

Die TELC geht zwar in direkter Linie auf das Wirken der Dänisch-Halleschen Mission und die Arbeit von Ziegenbalg, Plütschau und Gründer zurück, ihr heutiges äusseres Erscheinungsbild muss in Deutschland in dieser Hinsicht jedoch verwundern, wirkt es doch für den ausenstehenden Betrachter, mit Meßgewändern (besonders deutlich beim Bischof mit Mitra und Hirtenstab), eher katholisch als evangelisch oder pietistisch, wie die Prägung der ersten Missionare ja sehr stark war. Dieser Umstand ist darauf zurückzuführen, dass die deutschen Missionare bis Anfang der 20-er Jahre des 20. Jahrhunderts Indien verlassen mussten. Ihre Arbeit übernahm dann, bis zur Selbstständigkeit der TELC in den 50-er Jahren, die schwedische Kirche. In Schweden hat die lutherische Kirche nach der Reformation, anders als in Deutschland, die Amtsstruktur und auch die Gewänder und äussere Erscheinung der alten Kirche beibehalten, ähnlich wie die anglikanische Kirche auch. Das pietistische Element lässt sich aber dennoch immer in den Gottesdiensten und auch in der gelebten Frömmigkeit wiederfinden. In den Gemeinden sind sehr ausgiebige und feurige Predigten, mitunter bis zu einer Stunde Länge, beliebt. Auch unsere deutschen Gemeindelieder lassen sich noch, wenn auch natürlich in tamilischer Übersetzung, in den Gottesdiensten finden - die Liedüberschriften stehen sogar in deutscher Sprache im Gesangbuch.

Die Bilder in der Mitte zeigen zwei Ansichten aus der Innenstadt, die im unteren Bereich sind in der Nähe von Trichy an einem Stausee aufgenommen. Hier befindet sich ein kleiner Freizeitpark auf einer Insel im Staubeereich (Vorsicht im Uferbereich - es gibt Krokodile!).



Übersichtskarte des heutigen Tamil Nadu, mit den Grenzen seiner Verwaltungsbezirke. Die für die Ausstellung wichtigen Orte sind rot eingekreist. Der südindische Bundesstaat ist von seiner Fläche her ähnlich gross, wie die Bundesrepublik Deutschland.



Ordination der ersten vier Frauen ins Predigtamt der Tamilisch Ev. Lutherischen Kirche durch Bischof Aruldas in Tranquebar im Frühjahr 2000. Vorangegangen war ein jahrelanger Kampf der Frauen, um eine Amtszulassung (das Theologiestudium war schon seit vielen Jahren auch für Frauen offen). Die baldige Zulassung zur Sakramentsverwaltung - Taufe, Abendmahl usw. - war damals zwar zugesagt worden, ist aber bis Ende 2005 nicht erfolgt.



Drei Aufnahmen aus Gottesdiensten: Taufgottesdienst, Pandur 1995 (links) Segnung im Gemeindegottesdienst, Pandur 1997 (rechts) Erntedank in Pandur 2004 (oben)

